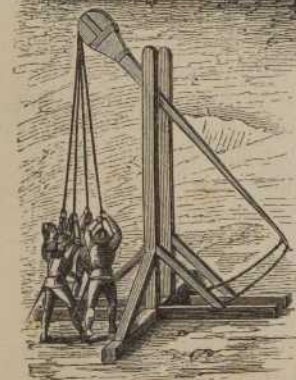


Wurfmachine für griechisches Feuer.



Schießpulver und Feuerwaffen.

Krieg haben die Menschen miteinander zu allen Zeiten geführt. Der ewige Frieden ist ein schöner Traum. Im Kriege entfalten sich der Menschheit edelste Tugenden: Mut und Aufopferung, treue Pflichterfüllung und Entjagung. Der Soldat gibt sein Leben für sein Vaterland und dessen Fürsten dahin. Nationen kämpfen bis zum Tode für ihre Freiheit und die Wahrung ihrer Rechte gegen fremde Unterdrücker. Der Krieg hat wahrscheinlich seine naturgemäße Berechtigung, denn im Frieden und ungestörten Wohlleben geht die Kraft der Völker zu Grunde.

Muß man auch anerkennen, daß der Krieg ein Übel sei, so hat es in der That den Anschein, als wäre derselbe ein notwendiges Übel. Sollten einmal die ersehnten Zeiten des ewigen Friedens kommen, so müßten sich die Menschen, nicht bloß einzeln, sondern im großen Ganzen, erst gewaltig ändern; sie müßten lernen ihre Leidenschaften stets unter der Botmäßigkeit der Vernunft halten, also auch mehr Vernunft haben; sie müßten mehr Gerechtigkeit, Billigkeit und Menschenliebe sich aneignen.